



Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee

Schuhmacherhof
D-88213 Ravensburg
Geschäftsführer Dr. Manfred Büchele

Tel.: 0751/7903-0
Fax: 0751/7903-322

Bedeutung und Entwicklung des Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee (KOB), Stiftungsbeiträge, Finanzierung der Stiftung

Allgemein

Das KOB leistet für die Entwicklung der Obstregion Bodensee einen unverzichtbaren Beitrag. Das KOB ist die zentrale Einheit für die Erarbeitung und Transfer von technischen Erneuerungen im regionalen Obstgeschäft. Die Einrichtung hat dank der nun seit 12 Jahren bestehenden Stiftung Ihre Stellung ausbauen können. Die Organisationsform "gemeinnützige Stiftung" hat sich bewährt.

Die Stiftung ist ein idealer Vermittler von Knowhow zwischen der Wissenschaft und der Praxis. Durch diese Kompetenz steigert das KOB die Wettbewerbsfähigkeit der Obstwirtschaft im ganzen Bodenseeraum. Außerdem können folgende positive Entwicklungen angesprochen werden:

- Die Drittmitteleinnahmen konnten in den letzten Jahren stetig und deutlich gesteigert werden.
- Die Veranstaltungen der Stiftung wie die Tage der offenen Tür, die Bodenseeobstbautage, die Messe "Fruchtwelt Bodensee", Seminare, Führungen oder Vorträge werden gut besucht.
- Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ist hoch.
- Die Kernobstnotierung in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) sowie den Erzeugern und Vermarktern haben überregional Einfluss auf die Preisfindung.
- Mit der im Frühjahr 2010 aufgenommenen Beteiligung am Schulfruchtprogramm hat sich die Wahrnehmung des KOB auch im nicht landwirtschaftlichen Sektor erhöht.
- Die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungs- und Versuchseinrichtungen hat sich gut entwickelt.

Am KOB wurde zudem die Infrastruktur erneuert. Ein neues Forschungslager für 400 t konnte in Betrieb genommen werden. Die Obstkulturen konnten zu 90 % seit der Stiftungsgründung erneuert und teilweise mit Hagelnetzen ausgestattet werden. Die Neuanschaffung einer Obstsortiermaschine, Laboreinrichtungen sowie diverse Maschinen und Geräte im Außenbetrieb konnten getätigt werden.

Entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gab es seit Stiftungsgründung Kostensteigerungen im Bereich Personal- und Sachmittel. Eine Expertenkommission der Landkreise hat 2012 ein strukturelles Defizit in Höhe von 336.623 für 2013 ermittelt, das durch die Stiftungsbeiträge und Nutzung von Synergien und Einsparungen auszugleichen ist.

Anpassung der Stiftungsbeiträge anlässlich der Vorstandssitzung am 4.7. 2013

Im Rahmen der Vorstandssitzung wurde der Vorschlag der Landkreise bzgl. Erhöhung der Beiträge Landkreise und Praxis beschlossen. Ziel ist eine langfristig tragfähige Finanzierung der Einrichtung im Bereich Grundbetrieb. Forschungsprojekte sind entsprechend der jeweiligen Förderkonditionen für den Haushalt neutral. Einnahmen aus Dienstleistungen des KOB dienen der Grundfinanzierung, sind jedoch entsprechend der grundsätzlichen Zweckbestimmung des KOB Forschung im zu erwartenden Ausmaß begrenzt.

Im Hinblick auf die einzelnen Stifter wurden vorbehaltlich des Beschlusses in den jeweils zuständigen Gremien folgende Anpassungen beschlossen:

Stifter	Kernbetrieb 2012	Anpassung 2013	Summe 2013
Institutionell Summe MLR	560.000	40.000	600.000
LRA FN (2002)	40.903	29.097	70.000
LRA RV	40.903	29.097	70.000
LRA KN	10.226	7.274	17.500
Mabo	17.949	47.051	65.000
WOG	17.949	47.051	65.000
ÖKOBO ³⁾	3.000	3.000	6.000
LVEO	5.113	4.887	10.000
LOGL	5.000		5.000
OGM	3.000	3.000	6.000
Summe Stifter	704.043	210.457	914.500
Bedarf lt. Expertise		- 336.623	
Strukturelles Defizit		- 126.166	

Beigefügte Übersichten zeigen die

- festgestellten Abschlüsse für 2011 und 2012
- positive Eigenkapitalentwicklung in 2012
- entsprechend der aktuellen Entwicklungen angepassten Planungen für das Haushaltsjahr 2013
- Cash flow Rechnung für 2013
- Tilgungsplan zur Rückführung der Betriebsmittelkredite Landkreis Ravensburg und Bodenseekreis.

Fazit:

Mit der beschlossenen Anpassung der Beiträge seitens der Erzeuger sowie der Landkreise wurde die Lücke institutionelle Förderung zu dem von der Expertenkommission festgestellten strukturellen Defizit deutlich verringert. Das noch beste-

hende strukturelle Defizit kann mit Einnahmen aus Dienstleistungen sowie mittelfristig aus Erträgen Ökoversuchs- und Modellbetrieb gedeckt werden..

Nach aktueller Situation im Bereich Deckungsbeitrag Schulfrucht und Nachfrage bzgl. Dienstleistungen an das KOB ist der strukturelle Ausgleich gegeben. Aus den Überschüssen kann außerdem die kontinuierliche Rückführung der bestehenden Kredite mit Tilgungsraten von 50.000 €/Jahr in den nächsten Jahrenrealisiert werden.. Die Finanzierung des KOB ist somit aus heutiger Sicht mittelfristig gesichert.

Weitere ergänzende Informationen:

Entwicklung Stifterbeiträge

Das MLR hat seit 2006 die institutionelle Förderung für den Grundbetrieb von 410.000 € auf 600.000 € erhöht. Weiter wurden vom MLR Mittel für Forschungsprojekte in der Größenordnung von jährlich 100.000 € sowie nach Verfügbarkeit Restmittel Investitionszuschüsse für die Pflanzenschutzgruppe geleistet. Die Universität hat ihre Stiftungsverpflichtung mit Überlassung Arbeitskräfte dynamisiert.

Aufbau des Öko - Versuchsbetriebes

Das Land hat den Aufbau eines Öko Versuchs- und Modellbetriebs für Obstbau am KOB beschlossen. Hierzu konnten langfristig 18 ha zusätzliche Fläche gepachtet werden. Der Aufbau ist mit Abschluss der Pflanzungen sowie Hagelschutz zu 80% bereits in der Umsetzungsphase. Durch den Versuchsbetrieb wird die Obstwirtschaft der Region mit ihrem überproportionalen Anteil im derzeit sehr lukrativen Marktsegment ökologisches Obst in Leistungsfähigkeit und Marktposition deutlich gestärkt. Die ökologisch wirtschaftenden Betriebe sind eng in die Versuchsarbeit eingebunden.

Effekte bzw. Ausblick im Hinblick auf Haushaltssituation

Das Land investiert im Zeitraum 2013 – 2016 in den Aufbau des Öko - Versuchsbetriebes ca. 1 Mio. € woraus auch Synergien für den bestehenden Betrieb zu erwarten sind. Weiter stellt das Land 3 zusätzliche Stellen zur Versuchsarbeit und Betreuung der zusätzlichen Flächen zur Verfügung. Aus Versuchsprojekten und den Erträgen aus Obstverkauf sind mittelfristig nachhaltig positive Haushaltseffekte zu erwarten.

Schulfruchtprogramm

Das KOB beteiligt sich sehr erfolgreich am Schulfruchtprogramm. Im Bodenseekreis sowie Kreis Ravensburg ist die Verteilung flächendeckend, das Programm wird von den Einrichtungen dankbar angenommen. Im Schuljahr 2011/12 wurden über 700 t Obst an 110.000 Kinder in 600 Einrichtungen verteilt. Durch den Absatz im Schulfruchtprogramm können für die Erzeugnisse des KOB höhere Preise erzielt werden insbesondere für die im Großhandel nicht absetzbaren Neuzüchtungen. Der Stiftungshaushalt hat daraus einen spürbaren positiven Mittelzufluss.

Effekte bzw. Ausblick im Hinblick auf Haushaltssituation

Das Schulfruchtprogramm soll nach den Plänen der EU-Kommission auf den Zeitraum 2014 – 2020 verlängert werden. Es gilt europaweit als großer Erfolg, das KOB geht daher von einer Verlängerung des Programms aus.

Die EnBW hat bislang mit 200.000 € die von der EU geforderte Kofinanzierung mitfinanziert. Die Zusage gilt letztmalig für 2013/14. Die Geschäftsführung bemüht sich zusammen mit den Landkreisen Ravensburg und Bodenseekreis um ein An-

schlussponsoring. Eine Erweiterungsmöglichkeit im Bereich Abnehmer ist hier noch die Stadt Konstanz mit Umland.

Dienstleistungen

Zur Deckung des strukturellen Defizits hat die Stiftung in zunehmenden Maße Dienstleistungen wie Auftragsversuche, Analysen, Expertisen, Landschaftspflegearbeiten, Ausstellungen etc. übernommen wo sie sich aus der Stiftungsorganisation heraus sinnvoll anbieten.

Effekte bzw. Ausblick im Hinblick auf Haushaltssituation

Der Bereich Dienstleistungen leistet bereits einen spürbar positiven Beitrag zur Deckung des strukturellen Defizits, bindet jedoch auch Ressourcen im wissenschaftlichen Bereich. Ein weiterer Ausbau der Dienstleistungen ist vor allem zweckmäßig wenn sie sich mit den originären Aufgaben bzw. der vorhandenen Expertise deckt wie z.B. Aufträge an die Sortenerhaltungszentrale bzw. im Bereich Streuobstpflge. Hier wären bei entsprechender Beauftragung durch die Interessengruppen deutlich spürbare Haushaltseffekte zu erwarten.

Drittmittelprojekte

Der eigentliche Stiftungszweck „Forschung für den Obstbau am Bodensee“ wird überwiegend aus Drittmittelprojekten erfüllt. In diesem Bereich arbeitet das KOB kostendeckend bzw. erzielt durch Synergieeffekte einen Überschuss zur Deckung des strukturellen Defizits. Im Zeitraum 2005 – 2010 wurden 5,13 Mio. € Projektmittel verschiedenen Quellen (EU, Bund, Land etc.) eingeworben. Diese wurden teilweise in Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen mit jeweils eigenen Forschungsgeldern eingesetzt so dass der Nutzen für die Region als „Wissenseintrag“ weiter optimiert wurde.

Effekte bzw. Ausblick im Hinblick auf Haushaltssituation

Die Mitarbeiter in den verschiedenen Arbeitsbereichen sind weiterhin in der Beantragung von Drittmitteln engagiert und regelmäßig erfolgreich. Eine Prognose zur weiteren Entwicklung ist schwierig da die Projektgenehmigung außerhalb der Entscheidung des KOB liegt und zudem von Projektzyklen in Ausschreibungen (Interreg) abhängig ist. Die Geschäftsführung geht von einem kontinuierlichen Fortsetzen der erfolgreichen Einwerbung aus.

Kostenreduktion

Das KOB hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen zur Kostenreduktion unternommen, die weiter konsequent umgesetzt werden. Hierzu zählen gemeinsame Beschaffung von Produktionsmitteln, Energieeinsparmaßnahmen, konsequente Rabattierung bei Beschaffungen. Im personellen Bereich werden Arbeiten zunehmend von Aushilfskräften auf 400 € Basis im Niedriglohnbereich sowie preiswerten Fremdarbeitern aus Osteuropa im Austausch gegen Facharbeiter übernommen. Arbeitsaufschriebe sowie Kostenstellungrechnung sind installiert und sollen auf Reserven hinweisen.

Effekte bzw. Ausblick im Hinblick auf Haushaltssituation

Der größte Kostenblock Personal ist durch die Anbindung an den TVöD von der Entwicklung im öffentlichen Dienst abhängig. Entsprechendes gilt für die Entwicklung der Sachkosten in Bezug auf Entwicklung Produktionskosten. Grundsätzlich können nennenswerte Kostenreduktionen vor allem über den Abbau von „unwirtschaftlichen“ Leistungen wie Ausbildung und Weiterbildungsmaßnahmen erreicht werden.

Gez. Manfred Büchele